

Sprach- und Verständigungsprobleme

Zur Bedeutung von Daten in Hochschulen

Berlin 2013

Dr. Uwe Schmidt

- 1. Einführung**
- 2. Steuerung und Qualitätssicherung an der JGU**
- 3. Datensysteme an der JGU**
- 4. Erhebungen an der JGU**
- 5. Konsequenzen aus Erhebungen**
- 6. Zusammenfassung**

- 1. Einführung**
2. Steuerung und Qualitätssicherung an der JGU
3. Datensysteme an der JGU
4. Erhebungen an der JGU
5. Konsequenzen aus Erhebungen
6. Zusammenfassung

Diagnosen

- Probleme, relevante Daten zu generieren
- Datenfriedhöfe
- Reduktion von Daten für Steuerung und Qualitätssicherung unter dem Aspekt der Praktikabilität
- Fehlende Erklärungskraft von Daten

1. Welche Fragen sollen durch die Generierung von Daten beantwortet werden?

2. Zu welchem Zweck sollen Daten erhoben werden?

- Qualitätsentwicklung (in der Regel formative Evaluationsverfahren, Feedback etc.)
- Legitimation
- Erkenntnisgewinn
- Steuerung (in Form von Mittelverteilung, LOM etc.)

3. Welchen Erklärungsgehalt sollen Daten aufweisen?

- Deskription
- Erklärung von Zusammenhängen
- Wirkungsmessung – kurz-, mittel- und langfristige Effekte
- Bislang Dominanz von Prozessdaten in Studium und Lehre

4. Welcher Bezugsrahmen bzw. Bewertungsmaßstab liegt der Dateninterpretation zugrunde?

- Vergleich zwischen Projekten, Programmen, Institutionen
- Vergleich zwischen Zielsetzung und Zielerreichung
- Vorher-Nachher-Vergleich
- Normativer Zugang
- Modellgeleiteter Zugang

Betreuung durch Lehrende [?]	2,5	
Kontakt zu Studierenden [?]	2,0	
Lehrangebot [?]	3,1	
Forschungsbezug [?]	2,4	
Praxisbezug [?]	3,6	
Berufsbezug [?]	2,8	
E-Learning [?]	2,5	
Bibliotheksausstattung [?]	2,3	
Räume [?]	2,0	
IT-Infrastruktur [?]	1,8	

5. Welche Konsequenzen folgen aus der Generierung von Daten?

- Schubladen-Berichte
- Klärung des Handlungsrahmens
- „Steuerbarkeit“ – Möglichkeit der Durchsetzung
- Transparenz über mögliche Konsequenzen
- Kompetenzen auf Seiten der Adressaten der Daten
- Adressaten-adäquate Datenaufbereitung

1. Einführung
- 2. Steuerung und Qualitätssicherung an der JGU**
3. Datensysteme an der JGU
4. Erhebungen an der JGU
5. Konsequenzen aus Erhebungen
6. Zusammenfassung

Steuerung und Qualitätssicherung an der JGU

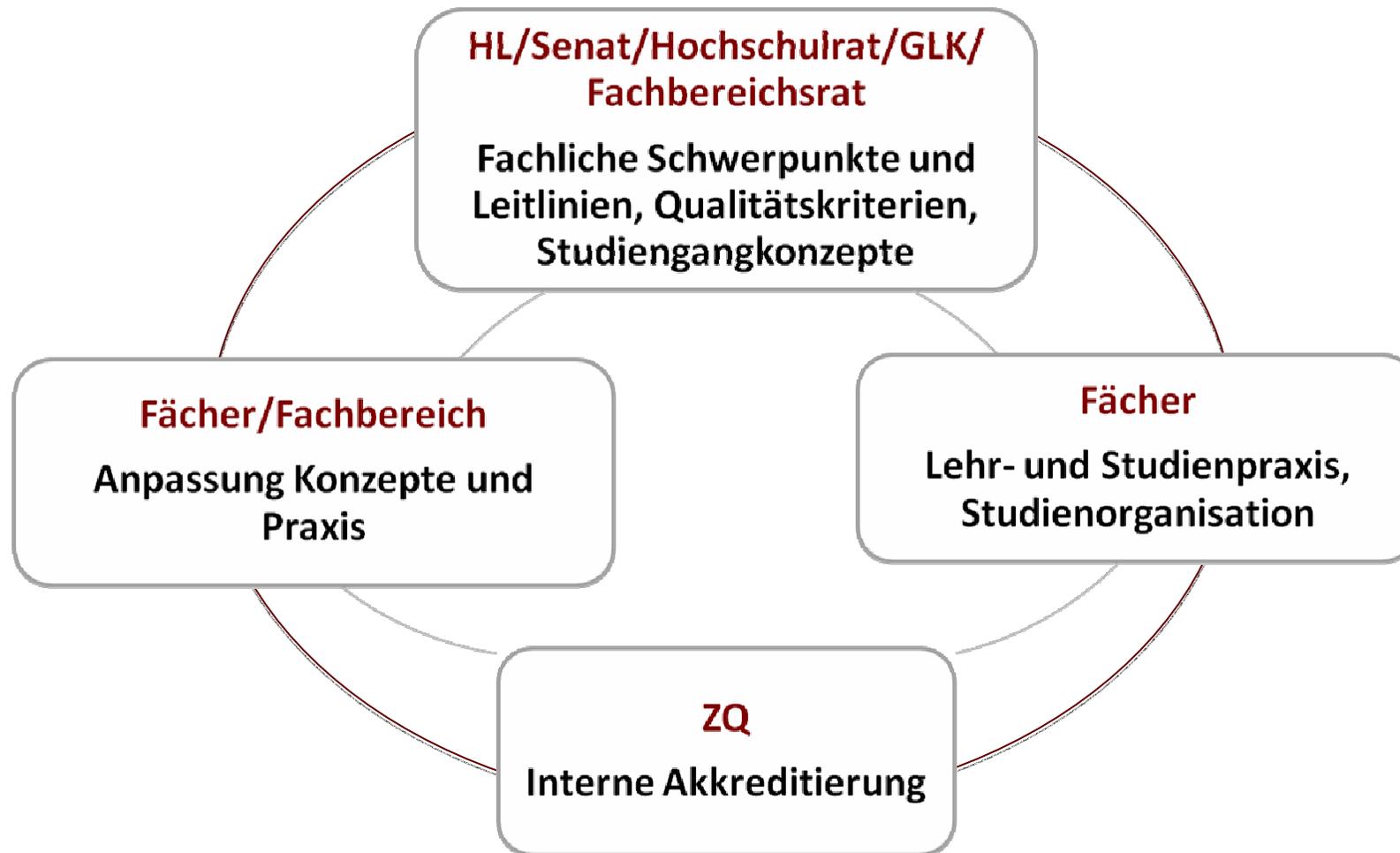
- ca. 36.000 Studierende
- ca. 3.300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
(incl. UM mehr als 10.000 Beschäftigte)
- 10 Fachbereiche (incl. Universitätsmedizin)
sowie Hochschule für Musik und
Hochschule für Bildende Künste
- Campus-Universität
- Landesbudget (incl. Universitätsmedizin):
ca. 275 Mio. €, Drittmittel (2011): ca. 92
Mio. €



Steuerung und Qualitätssicherung an der JGU



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung

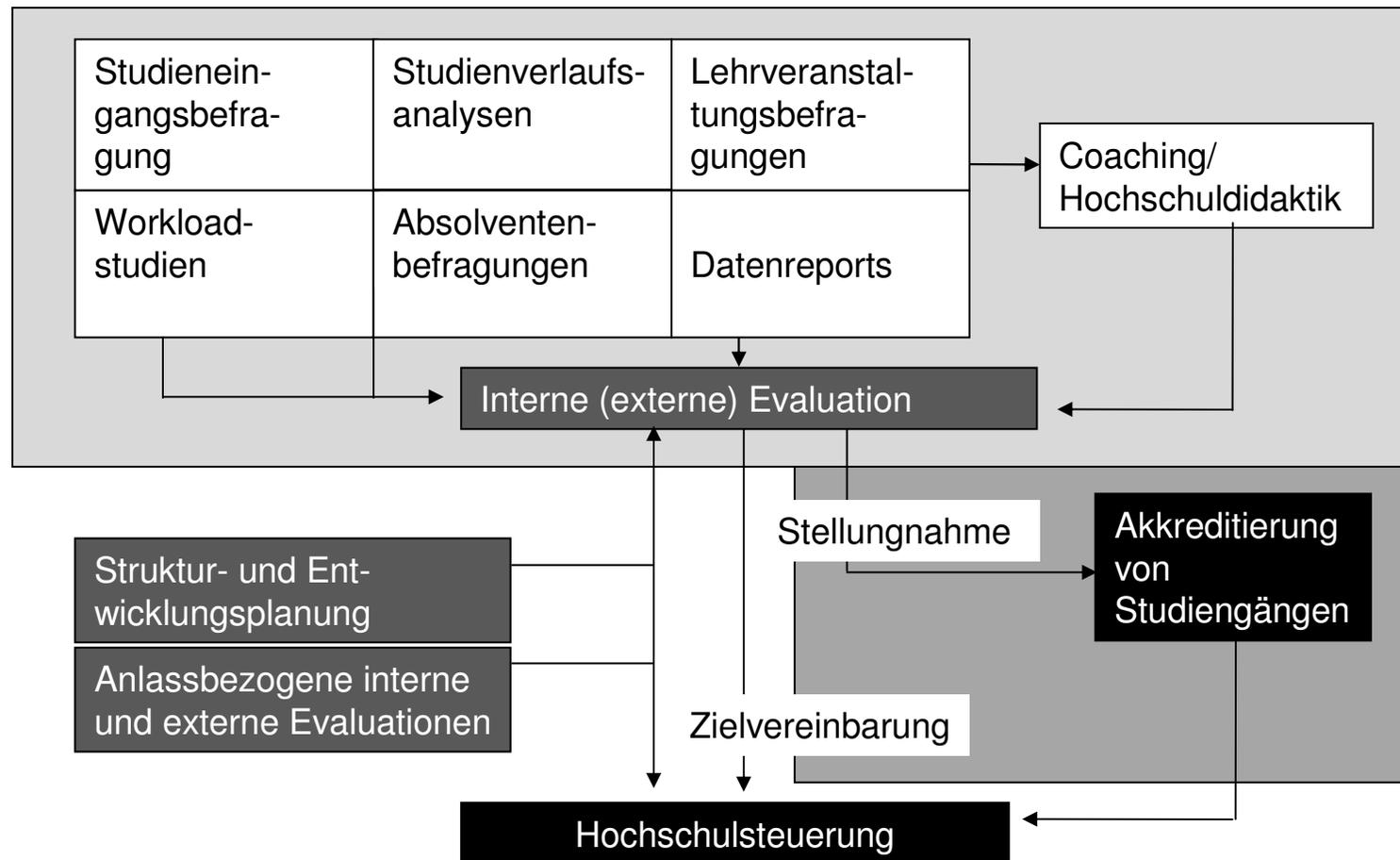


JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

Steuerung und Qualitätssicherung an der JGU

- Lange Tradition im Bereich der Evaluation und Organisationsentwicklung seit Beginn der 1990er Jahre
- 2006-2008 Modellversuch zur Systemakkreditierung
- 2011 Systemakkreditierung
- Verfahren der internen Qualitätssicherung orientiert am Mainzer Modell der Evaluation und Elementen der Programmakkreditierung
- Deutliche Differenzen zur Programmakkreditierung u.a. im Hinblick auf Funktion der Gutachtenden, Diskursorientierung und sukzessiver Qualitätsentwicklung
- starke Koppelung unterschiedlicher Qualitätssicherungs- und Steuerungsansätze

Evaluation, Akkreditierung und Hochschulsteuerung

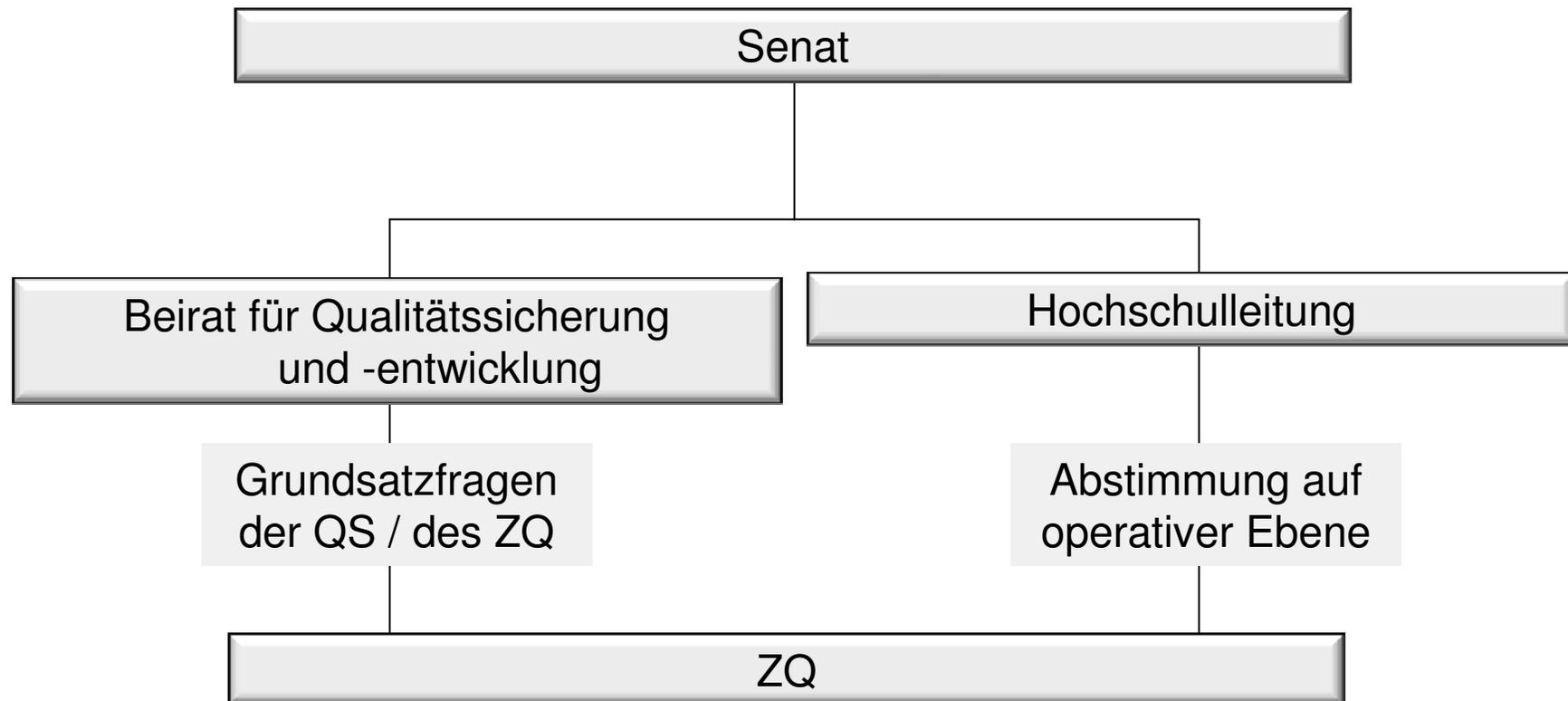


- fachübergreifende Einrichtung
- wissenschaftliche Einrichtung
- zur Zeit mehr als 35 wissenschaftliche und ca. 20 studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Hochschulevaluierungsverbund und ZQ) – hoher Anteil an Drittmittelfinanzierung
- relative Autonomie

Steuerung und Qualitätssicherung an der JGU



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

1. Einführung
2. Steuerung und Qualitätssicherung an der JGU
- 3. Datensysteme an der JGU**
4. Erhebungen an der JGU
5. Konsequenzen aus Erhebungen
6. Zusammenfassung

- **MACH** – Verwaltungssoftware (Finanzdaten, Personaldaten)
- **Campus Net** (Studierendenverwaltungssystem)
- **Data Warehouse** (Zusammenführung quantitativer Daten)
- **Universitätsbibliographie** (Publikationsdaten, ergänzt um weitere individuell zu erhebende forschungsrelevante Daten, wie Vorträge)
- **Daten Cockpit** (Erfassung quantitativer aggregierter und qualitativer Daten)

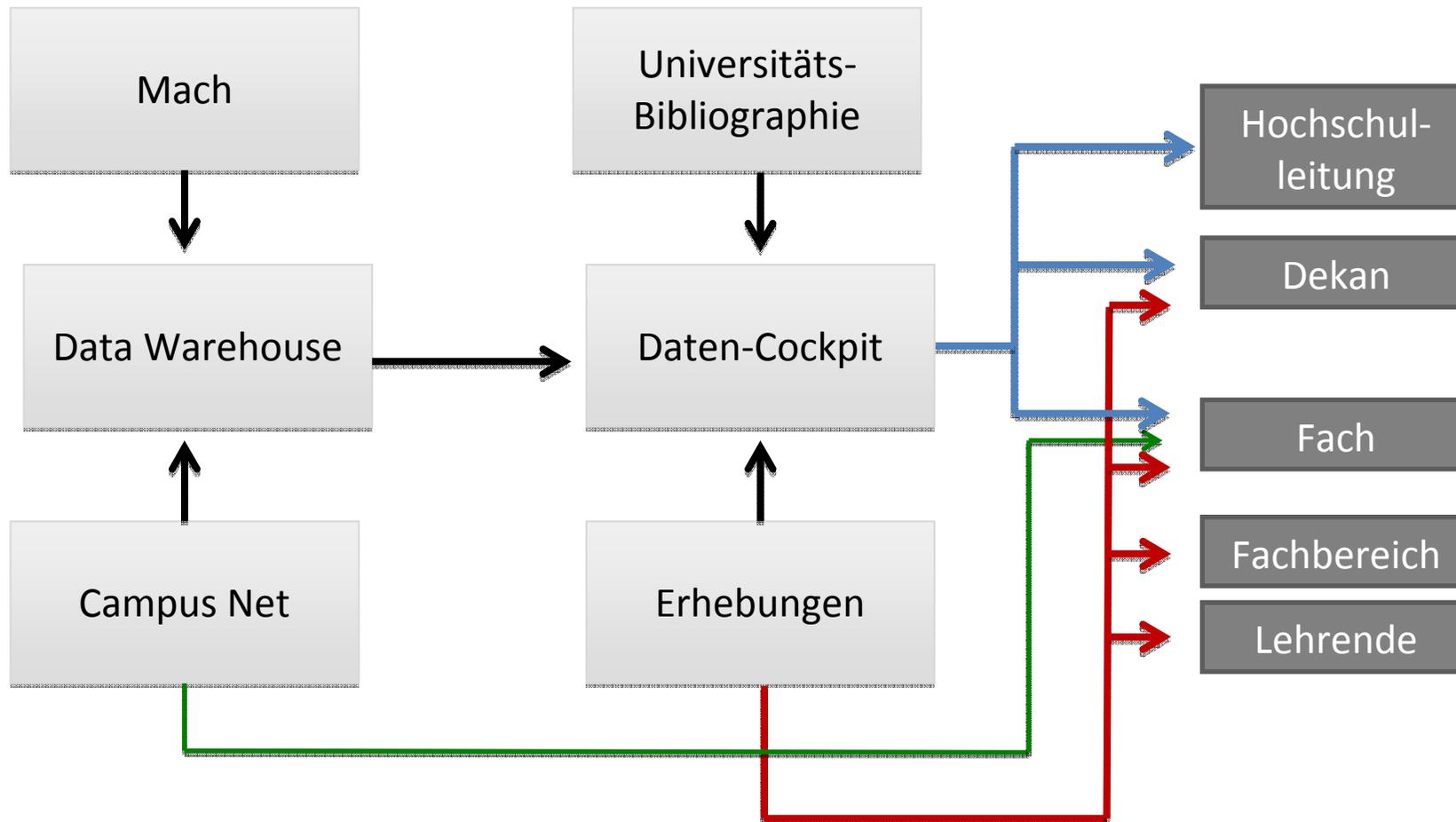
Monitoring-Plattform „Cockpit“

- Bereitstellung von übersichtlichen, knappen und leicht verständlichen Informationen auf verschiedenen Ebenen der Hochschule.
- Informationen sollen, wo möglich, vergleichend aufbereitet sein und Bewertungen ermöglichen (Benchmark mit Universitäten, die ein vergleichbares Fächerspektrum sowie eine vergleichbare Größe aufweisen)
- Möglichkeit, sich in kurzer Zeit im Kontext von Steuerungsentscheidungen einen Überblick zu verschaffen.
- Zusammenführung quantitativer und qualitativer Daten

JGU-Monitoring

JGU gesamt	Fachbereiche	Institute	Studiengänge
<p>Entwicklungs- und Strukturdaten:</p> <ul style="list-style-type: none"> •Personal (Stellenstruktur, Berufsvereinbarungen, Bleibeverhandlungen, Zielvereinbarungen) •Institutionelle Evaluation •Struktur- und Entwicklungsplanung •Zielvereinbarungen 	<p>Studium und Lehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> •Evaluation •Hochschulstatistik •Befragungen (Studieneingang, Lehrveranstaltung, Workload, Studienabschluss, Absolventen-/Exmatrikulierten, Sonder- und externe Befragungen) •Stellungnahmen Akkreditierung •Rankings / Ratings mit Lehrbezug 	<p>Forschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> •Forschungsevaluation •Hochschulstatistik •Befragungen mit Forschungsbezug •Rankings /Ratings mit Forschungsbezug 	

Adressaten der Datenbanksysteme

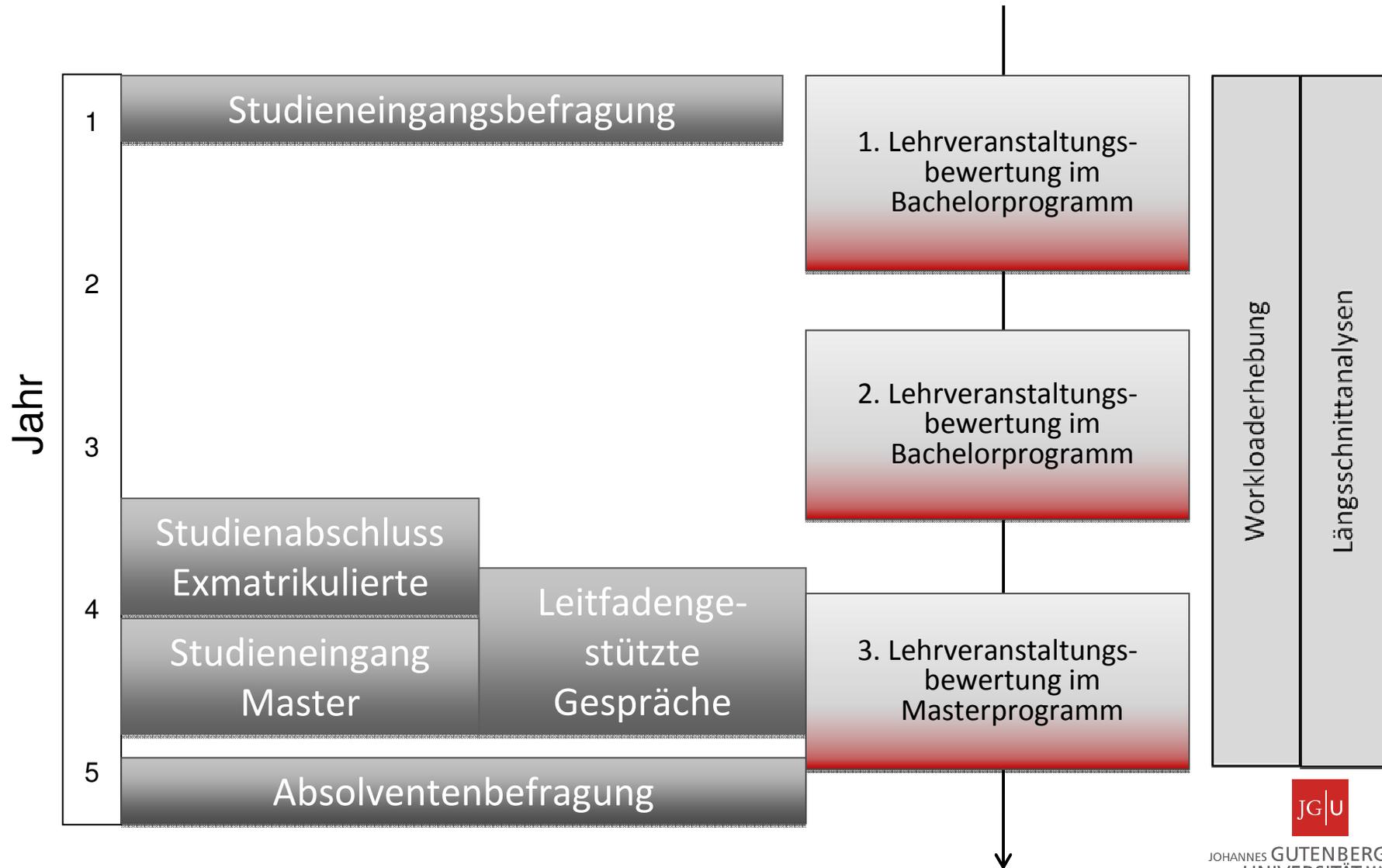


1. Einführung
2. Steuerung und Qualitätssicherung an der JGU
3. Datensysteme an der JGU
- 4. Erhebungen an der JGU**
5. Konsequenzen aus Erhebungen
6. Zusammenfassung

Erhebungen



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung



- **Studieneingangsbefragung** im zweiten Drittel des 1. Semesters – Fokus: Vorkenntnisse und in der Schule erlangte Kompetenzen, Übergang Schule – Hochschule, Studienberatung, Orientierung etc.
- **Workloaderhebungen** anlassbezogen (z.B. auf Grundlage der Erstakkreditierung) – wöchentliche Befragung und Abschlussbefragung in der vorlesungsfreien Zeit (Matchen der Daten auf Individualebene).
- Regelmäßige **Studienabschluss-/Exmatrikuliertenbefragung** – Fokus: retrospektive Studienbewertung, Übergänge, Ursachen für etwaigen Studienabbruch

- Regelmäßige **Absolventenbefragungen** (1-2 Jahre sowie 5-6 Jahre nach Studienabschluss) – Fokus: Übergang Beruf, Passung von erworbenen Kompetenzen, Adäquanz des Berufsfeldes etc.
- **Längsschnittanalysen** – Panel-Daten, ausgehend von der Studieneingangsbefragung – zusätzlich Erfassung von Codes in allen Befragungen, Verwendung eines gleichen Item-Nukleus
- **Kumulative Gruppen- und Einzelgespräche** auf Studiengangebene im Kontext der internen Akkreditierung – Fokus: „Mesoebene“



Auswertung Lehrveranstaltungsbeurteilung auf Studiengangebene

Qualitätsdimension	Skala	Seminare	Übungen
Strukturqualität	Rahmenbedingungen	86,5% waren mit den Rahmenbedingungen zufrieden, 13,5% teilweise zufrieden	86% waren mit den Rahmenbedingungen zufrieden, 14% teils-teils
	Lehrengagement	67,3% empfanden die Dozentin/den Dozenten als stark engagiert, 30,8% mittelmäßig, nur 1,9% als wenig engagiert	97,7% beschrieben die Dozentin/ den Dozenten als engagiert, nur 2,3% als mittelmäßig engagiert
	Arbeitsmaterialien	In 100% der Fälle wurden Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt; 57,7% waren mit diesen zufrieden, 30,8% teils-teils, 11,5% unzufrieden	In 6,8% der Fälle wurden keine Arbeitsmaterialien ausgegeben; Wenn Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt wurden, waren 65,9% mit der Qualität zufrieden, 24,4% teils-teils und 9,1% unzufrieden
	Anforderungen der LV	67,3% fühlten sich angemessen gefordert, 32,7% überfordert 53,8% schätzten ihr Pensum als angemessen ein, 30,8% arbeiteten wenig für die Seminare und 15,4% sehr viel	77,3% beschrieben die Anforderungen als angemessen, 13,6% fühlten sich überfordert, 9,1% unterfordert 36,6% gaben an angemessen viel für die Übung zu arbeiten, 46,3% arbeiteten wenig und 17,1% sehr viel
	Vorinteresse	16% waren vor Besuch des Seminars bereits stark interessiert, 34% mittelmäßig, 50% nicht interessiert	50% waren schon vor Beginn der Übung stark interessiert, 34,1% mittelmäßig, 15,9% nicht interessiert
	Studierendenengagement außerhalb der LV	13,5% beschrieben die eigene Vor- und Nachbereitung als gut, 57,7% als mittelmäßig, 28,8% gaben an unregelmäßig vor- und nachzubereiten	18,2% gaben an die Veranstaltung regelmäßig vor- und nachzubereiten, 56,8% unregelmäßig und 25% selten
	Studentisches Leistungspotential	45,2% gut, 50,8% mittel	62,6% gut, 37,2% mittelmäßig
Prozess	Didaktik	55,8% waren mit der Didaktik der Lehrenden zufrieden, 40,4% teilweise, nur 3,8% unzufrieden	90,9% waren mit der Didaktik der Dozentin/ des Dozenten zufrieden, 9,1% teils-teils
	Studentisches Engagement in der LV	27,5% gaben an sich regelmäßig zu beteiligen, 45,1% seltener und wiederum 27,5% sich sehr selten einzubringen	43,2% schätzten das eigene Engagement als hoch ein, 45,5% als mittelmäßig, 11,4% als niedrig
Ergebnisse	Zufriedenheit	33,3% waren mit dem Seminar insgesamt sehr zufrieden, 45,1% teils-teils, 21,6% zeigten sich unzufrieden	79,1% waren insgesamt sehr zufrieden, 18,6% teilweise zufrieden und nur 2,3% zeigten sich unzufrieden

Auswertung Lehrveranstaltungsbeurteilung auf Studiengangebene



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung

Qualitätsdimension	Skala	Seminare	Übungen
	Studierendenengagement außerhalb der LV	13,5% beschrieben die eigene Vor- und Nachbereitung als gut, 57,7% als mittelmäßig, 28,8% gaben an unregelmäßig vor- und nachzubereiten	18,2% gaben an die Veranstaltung regelmäßig vor- und nachzubereiten, 56,8% unregelmäßig und 25% selten
Prozess	Didaktik	55,8% waren mit der Didaktik der Lehrenden zufrieden, 40,4% teilweise, nur 3,8% unzufrieden	90,9% waren mit der Didaktik der Dozentin/ des Dozenten zufrieden, 9,1% teils-teils



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

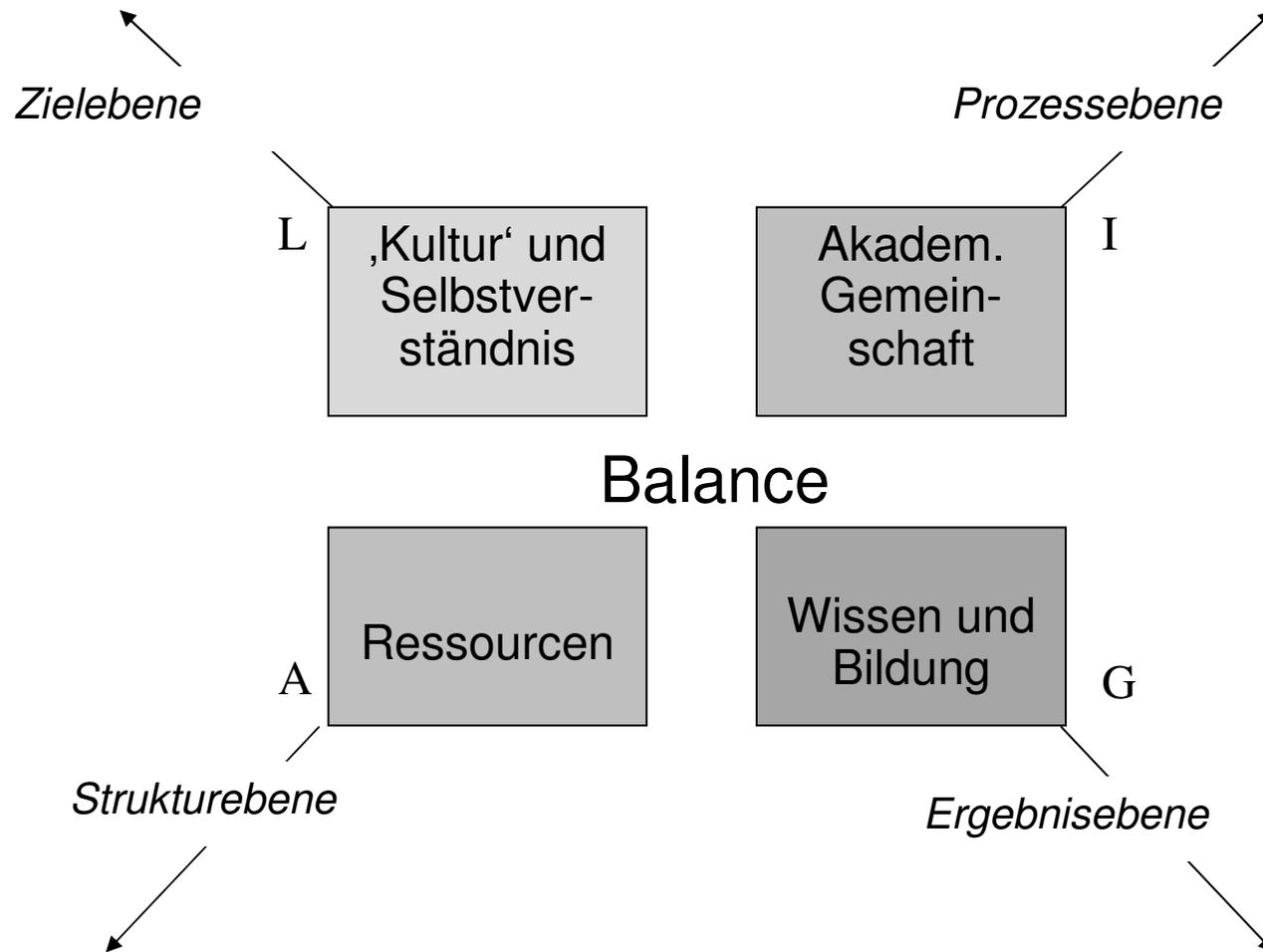
Auswertung Lehrveranstaltungsbeurteilung auf Studiengangebene

Qualitätsdimension	Skala	Seminare	Übungen
Strukturqualität	Rahmenbedingungen	86,5% waren mit den Rahmenbedingungen zufrieden, 13,5% teilweise zufrieden	86% waren mit den Rahmenbedingungen zufrieden, 14% teils-teils
	Lehrengagement	67,3% empfanden die Dozentin/den Dozenten als stark engagiert, 30,8% mittelmäßig, nur 1,9% als wenig engagiert	97,7% beschrieben die Dozentin/ den Dozenten als engagiert, nur 2,3% als mittelmäßig engagiert
	Arbeitsmaterialien	In 100% der Fälle wurden Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt; 57,7% waren mit diesen zufrieden, 30,8% teils-teils, 11,5% unzufrieden	In 6,8% der Fälle wurden keine Arbeitsmaterialien ausgegeben; Wenn Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt wurden, waren 65,9% mit der Qualität zufrieden, 24,4% teils-teils und 9,1% unzufrieden
	Anforderungen der LV	67,3% fühlten sich angemessen gefordert, 32,7% überfordert 53,8% schätzten ihr Pensum als angemessen ein, 30,8% arbeiteten wenig für die Seminare und 15,4% sehr viel	77,3% beschrieben die Anforderungen als angemessen, 13,6% fühlten sich überfordert, 9,1% unterfordert 36,6% gaben an angemessen viel für die Übung zu arbeiten, 46,3% arbeiteten wenig und 17,1% sehr viel
	Vorinteresse	16% waren vor Besuch des Seminars bereits stark interessiert, 34% mittelmäßig, 50% nicht interessiert	50% waren schon vor Beginn der Übung stark interessiert, 34,1% mittelmäßig, 15,9% nicht interessiert
	Studierendenengagement außerhalb der LV	13,5% beschrieben die eigene Vor- und Nachbereitung als gut, 57,7% als mittelmäßig, 28,8% gaben an unregelmäßig vor- und nachzubereiten	18,2% gaben an die Veranstaltung regelmäßig vor- und nachzubereiten, 56,8% unregelmäßig und 25% selten
	Studentisches Leistungspotential	43,2% gut, 56,8% mittel	62,8% gut, 37,2% mittelmäßig
Prozess	Didaktik	55,8% waren mit der Didaktik der Lehrenden zufrieden, 40,4% teilweise, nur 3,8% unzufrieden	90,9% waren mit der Didaktik der Dozentin/ des Dozenten zufrieden, 9,1% teils-teils
	Studentisches Engagement in der LV	27,5% gaben an sich regelmäßig zu beteiligen, 45,1% seltener und wiederum 27,5% sich sehr selten einzubringen	43,2% schätzten das eigene Engagement als hoch ein, 45,5% als mittelmäßig, 11,4% als niedrig
Ergebnisse	Zufriedenheit	33,3% waren mit dem Seminar insgesamt sehr zufrieden, 45,1% teils-teils, 21,6% zeigten sich unzufrieden	79,1% waren insgesamt sehr zufrieden, 18,6% teilweise zufrieden und nur 2,3% zeigten sich unzufrieden

Mainzer Modell: AGIL



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

Mainzer Modell: Operationalisierung



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung

Ziele

- Leitbild
- Programme, Profil
- Selbstbeschreibung
- Wissenschaftliche Standards
- Wissenschaftsethik
- Universitäre Identifikation

- Forschungsorganisation
- Lehrorganisation
- Kollegialer Austausch
- Beratung und Betreuung
- Verwaltung
- Externe Kooperationen

Prozesse

- Personal
- Studierende,
wiss. Nachwuchs
- Sachmittel
- Wissensbestände

- Forschungsergebnisse
- Wissenstransfer, Bildung

Strukturen

Ergebnisse



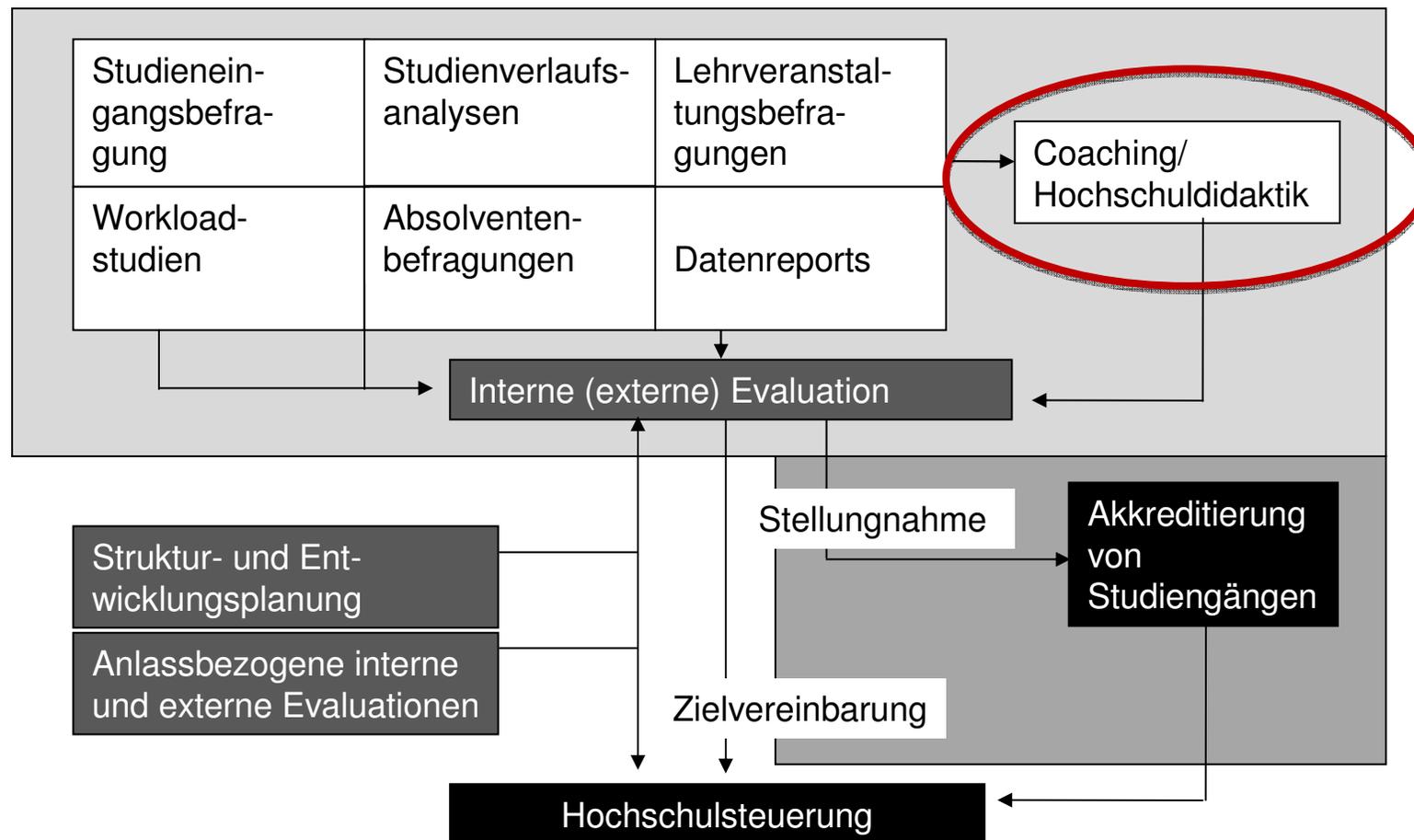
JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

1. Einführung
2. Steuerung und Qualitätssicherung an der JGU
3. Datensysteme an der JGU
4. Erhebungen an der JGU
5. **Konsequenzen aus Erhebungen**
6. Zusammenfassung

Wie müssen Daten aufbereitet sein, um sie nutzen zu können?

- *Explizite Effekte auf Struktur- und Prozessebene* – z.B. Zielvereinbarungen, Auflagen aus Akkreditierungen, strukturelle Veränderungen (Schließung von Fächern, Denomination von Professuren etc.)
- *Indirekte Effekte auf Struktur- und Prozessebene* – Mobilisierung in den Fächern, Erfahrungszuwachs bei Gutachter/innen
- *Einstellungseffekte* – veränderte Sichtweisen bei Akteuren, veränderter Blick auf eigene Praxis, höhere Bedeutung des Evaluationsfeldes
- *Handlungseffekte* – veränderte Forschungs- und Lehrpraxis

Evaluation, Akkreditierung und Hochschulsteuerung



Interpretationslücken

- Relatives Qualitätsverständnis
- Fehlendes Methodenverständnis
- Fehlende Kenntnisse im Hinblick auf mögliche Umsetzungsschritte

Prämissen für die Generierung von Daten



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung

- **Auswertende Gespräche** auf Studiengangebene auf Grundlage der aggregierten Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbefragungen – gemeinsam moderiert durch Mitarbeiter/innen der LV-Evaluation und der Hochschuldidaktik
- **Individuelles Coaching** mit Zwischen- und Abschlussevaluationen
- **Kollegiales Coaching** – Zusammenführung hochschuldidaktischer Weiterbildung, Erörterung von Evaluationsergebnissen und kollegialer Praxisberatung



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ

- 1. Einführung**
2. Steuerung und Qualitätssicherung an der JGU
3. Datensysteme an der JGU
4. Erhebungen an der JGU
5. Konsequenzen aus Erhebungen
- 6. Zusammenfassung**

- Klärung des Zwecks der Datengenerierung – die Qualität der Daten korrespondiert mit der Intelligenz der Fragen
- Klärung des Referenzsystems bzw. des Qualitätsmaßstabs
- Dominanz deskriptiver, prozessorientierter Daten im Bereich von Studium und Lehre statt erklärender Ansätze
- Zum Teil fehlende Koppelung zu Ergebnissen der Hochschulforschung

- Simplifizierende Modelle der Wirkung – Veränderungen auf Einstellungs- und Handlungsebene adressieren komplexe Wirkzusammenhänge
- Wenige Erkenntnis generierende Daten sind besser als viele ritualisierte Datensysteme
- Veränderungen auf Einstellungs- und Handlungsebene in komplexen sozialen Systemen sind voraussetzungsvoll
- Organisations- und Qualitätsentwicklung insbesondere über die Herstellung kollektiver Verantwortung

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Dr. Uwe Schmidt

Uwe.Schmidt@zq.uni-mainz.de